

Name der Gesellschaft
Deutsche Kontinental=Gas=Gesellschaft.

会社名
ドイツ・コンチネンタル・ガス会社

会計年度
1856.

業種
ガス

掲載文献等
"Berliner Börsen-Zeitung, 1857.5.20,SS.1091-92,1857.5.22,SS.1100-01."

ファイル名
18570520DKGG.PDF

Diese Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 2 Thlr 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

- Der Börsen-Courier, ein wöchentliches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend;
- Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffes;
- Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Blatt, Sonntags früh.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

Breslau, 20. Mai, 12 Uhr 3 Min. Mittags: Alte Freiburger Action 122 1/2 Gld.; — Junge Freiburger 118 Gld. — Oberschlesische Litt. A 140 Brief, do. B. 130 Brief, do. C. 130 1/2 bez.; — Cosel-Oderberger 65 1/2 bez.; Oppeln-Tarnowitz 81 1/2 bz., Brieg-Neisser 80 Br.; Schlesiener Bankverein 95 1/2 Gld.; Darmstädter Bank-Aktion 108 Br.; — Disconto-Commandit-Antheile 112 1/2 Br.; Oesterr. Credit-Aktion 116 Gld.; Oesterr. Bank-Noten 97 1/2 bez.; Poin. Banknoten 96 1/2 Br.; Minerva 96 Gld. — An der heutigen Börse herrschte im Ganzen eine günstige Stimmung.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 19. Mai. (W. T. B.) In der Docks-Angelegenheit ist das Urtheil in Betreff Legendre's, Cusin's, Berryer's und Duchêne's aufrecht erhalten worden. Orsi ist zu 3 Monaten verurtheilt worden.

Madrid, 17. Mai. (Ag. Havas.) In der gestrigen Senats-Sitzung brachte General Calonge ein Amendement zum Erwidrerungs-Entwurf auf die Thronrede ein, worin er die liberalistischen Generale, welche die Militairerhebung von 1854 machten, angriff. General Narvaez bekämpfte dieses Amendement und erklärte, dass es der feste Entschluss der Königin sei, dass man den Weg der Versöhnung und des Vergessens einschlage und dass dies auch die Politik des Cabinets sei. Der Antrag wurde einstimmig verworfen. — General O'Donnell beabsichtigt Montag das Wort zu seiner persönlichen Vertheidigung zu nehmen. — In derselben Sitzung brachte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten einen Gesetz-Entwurf ein, worin die Ermächtigung verlangt wird, den Vertrag mit Frankreich zur Feststellung der Grenzen von Navarra und Guipuzcoa ratificiren zu können. — Die Regierung präsentirte dem Congresse den Gesetz-Entwurf über die Presse. Nach diesem Entwurf soll die Cautions-Journale auf 15000 Duros gebracht werden: Die Jury, welche über Pressvergehen zu entscheiden hat, soll aus Richtern erster Instanz bestehen; die Artikel müssen unterzeichnet sein.

Sragossa, 18. Mai. (A. H.) Am 15. fuhren der Director der Kgl. Gesellschaft zur Canalisation des Ebro's und der Ingenieur en chef, den Ebro vom Meere bis nach Moquinenza, auf dem Canal San Carlos entlang. Die officielle Einweihung wird demnächst stattfinden.

Unsere heutige Post.

+ Breslau, 19. Mai 1857. Wunders Sie sich nicht, jetzt so selten meine Correspondenzen zu erhalten. Es ist an unsrer Börse ein so gemüthliches Stillleben, dass wirklich wenig davon zu berichten ist. In Bankactien ist fast gar kein Geschäft und über Eisenbahn-Actien zu schreiben, wird man der Mühe überhoben, da nunmehr die Directionen selbst die Börsen-Literatur mit Correspondenzen bereichern. Die Direction der Oppeln-Tarnowitz'er Bahn hat den Anfang gemacht, ihre Actionäre durch einen geharnischten Artikel vor der weiteren Entwerthung ihrer Actien zu schützen, und wenn besagte Actionäre ihrer Direction für dieses edle Werk zu grossem Danke verpflichtet sind, so würden sie noch weit mehr dazu verpflichtet sein, wenn die gehrte Direction sich entschliesse, lieber etwas Tarnowitz'er Actien anzufaufen. Bei dem verkündeten guten Stande des Unternehmens und dem verhältnissmässig viel zu niedrigen Course der Actien von 82 1/2 % dürfte sicher durch einen solchen Ankauf nichts zu riskiren sein und Direction wie Actionäre würden dann das Vergnügen haben, höhere Course notirt zu sehen. Ein Inserat in Ihrer Zeitung, welches die Freiburger Actien massregelt und für dessen Verfasser höchst ungerechtfertigter Weise Ihr Correspondent v. vielen Seiten gehalten wird, hat nun auch die Direction der Freiburger Bahn nach gefurten. Jenes Inserat greift nun zwar in nicht angemessenem Tone indirect die Direction an und es scheint auch Vieles darin enthalten zu sein, was sich von der Wahrheit weit entfernt, aber die Antwort der Direction entfernt sich noch weiter von der Höflichkeit. Sie ist Deutsch, und noch viel mehr — sie ist urteutonisch. Würden mir die Directoren nicht persönlich selbst als zu liebenswürdige Männer bekannt sein, ich wäre im Stande gewesen, diese Antwort grob zu nennen. Doch wozu soll dies? Wird der Werth der Actien dadurch gehoben? Nein, gewiss nicht. Wer die Verhältnisse der Freiburger Bahn kennt, weiss, dass sie auf die realistische und ungeliebteste Weise verwaltet wird, und dass die Direction gewiss keine Schuld hat, wenn die Dividenden hinter den Erwartungen zurückbleiben. Inserate, wie das erstwähnte, geben keinen Werthmesser für die Actien ab, sondern die Börse bezahlt das hoch, was vom Publicum

gesucht, und giebt wieder billig fort, was nicht begehrt wird. Ob ein Häussler einkauft oder ob ein Balesier verkauft kann für eine Direction ganz gleichgültig sein, da Jeder seinen Verlust selbst tragen muss, wenn er sich irrt. Wenn aber das Publicum vor den Fixen gewarnt wird, da die Freiburger Actien 123 stehen, warum ist es voriges Jahr nicht vor den Häusslers gewarnt worden, als Freiburger 180% standen? Es würde sich wohl sehr viel über dies Thema sagen lassen, doch haben wir keine Veranlassung, dem Verfasser des bezüglichen Inserates vorzugreifen und wollen lieber zusehen, wie er sich aus der Affaire ziehen wird. — In Cosel-Oderbergern ist an unserer Börse noch das Hauptgeschäft. Jeder ist von dem zeitigen Unwerth dieses Papiers überzeugt und dennoch wird es gekauft, Oberschlesische sind sehr fest, ohne dass sich unsere Speculanten dabei irgendwie aufregen. — Nächstens mehr. — n.

†† Leipzig, 19. Mai. Sie haben in Ihrer Zeitung bereits die Verhandlungen der Generalversammlung und die Bilanz der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt mitgetheilt. Der Gang des Courses der Actien, das rasche Sinken desselben bekunden bereits das Urtheil, welches die Börse über die Vorlagen gefasst hat. Die Kritik greift nicht mehr vor, wenn sie, wie dies hier allgemein geschieht, das Resultat des Geschäftsbetriebes als ein höchst unvorteilhaftes, die Art der Rechnungsablage aber als eine verwerfliche bezeichnet. Letztere zu bekämpfen, wäre allerdings Sache der Generalversammlung gewesen; wer aber weiss, wie die Majoritäten in Generalversammlungen gemacht, wie Commis und Hausknechte mit Situlmen versehen werden, welche sie auf Commando abgeben müssen, der scheut überhaupt Generalversammlungen zu besuchen und wo, wie in diesem Falle, eine Berichtigung der Bilanz jede Dividende selbst die ordentliche in Wegfall gebracht hätte, da schweigt auch der unabhängige Actienbesitzer, weil er kein Interesse zu haben glaubt, die Täuschung zu beseitigen. Eine solche Täuschung, wir wollen sie Selbsttäuschung nennen, liegt aber offenbar in dem Rechnungsabschluss der Leipziger Creditanstalt. Die Methode, wie derselbe aufgestellt wurde, beruht darauf, dass die Effecten und Promessen, deren Cours einen Nutzen gegen den Ankaufspreis gewährt, auf den Effecten-Conto, die Effecten und Promessen, deren Cours Verlust ergibt, auf den Unternehmungscontos gebracht werden. Bei der Bilanz sind beide Conti dann zusammengefasst und deren Gesamtbetrag als ein Activum hingestellt, dessen Bilanzwerth 174,439 % Nutzen in den Gewinn- und Verlust-Conto bringt. Diese Methode ist mindestens statutenwidrig, weil § 41 besagt, dass die Bilanz nach kaufmännischen Grundsätzen gezogen werden soll; ein Kaufmann würde aber unbedingt als Betrüger betrachtet und bestraft, für seinen Gläubigern eine Bilanz vorlegen würde, in welcher er Papiere, die 5-10 % unter pari stehen, pariangesetzt hat, und Herr Hertsch hätte nicht durchzugehen brauchen, wenn es „kaufmännisch“ und stichhaltig wäre, so die Bilanz zu machen. Wenn wir aber von der Spiegelfechtereier oder der Selbsttäuschung, welche in solcher Rechnungsführung liegt, auch absehen, so drängt sich doch ein Bedenken noch bei dem Anblick der Geringfügigkeit der Summe auf, welche trotz der Anwendung jener unwürdigen Methode den ganzen Saldo der wichtigsten Conti der Anstalt bildet. Dieser Saldo, nur 174,439 %, muss nämlich notwendigerweise eine Menge fauler, unglücklicher Operationen verbergen, denn das erste Geschäft der Leipziger Creditanstalt war die Regelung von 3 1/2 Mill. % eigener Actien zu einer Zeit, wo sie etwa 6 % Agio machten. Dieser Agiogewinn erscheint auf keinem anderen Conto, er ist in den geheimnissvollen Falten des Effecten- und Unternehmungs-Conto verborgen. Dieser Agiogewinn muss nahezu ebenso viel betragen haben, wie der jetzt als Gewinn in Ansatz gebrachte Saldo des Effecten- und Unternehmungscontos, und obwohl auf diesem Conto durchschnittlich drei Viertel des ganzen Gesellschafts-Capitals angelegt war, hat er ansser jenem Agio gar keinen Nutzen abgeworfen. Wie leichtsinig muss operirt worden sein, welche Aussichten lassen sich an eine Verwaltung knüpfen, die für den grössten Theil des Capitals keinen Ertrag zu erreichen weiss. Mehr noch als die Resultate müssen aber die Aeusserungen der Organe der Verwaltung das Vertrauen der Actionäre erschüttern. „Wenn“, sagte man den gläubigen Actionären, „die Bilanz auch nach den Tagescoursen Ende März aufgestellt würde, so wäre der Ertrag nicht wesentlich geringer.“ Als Minimum des Bestandes von Lübeck, Züriher und Gothaer Bank-Actien werden 4 Millionen Thaler angegeben. Der Tagescours zeigt aber durchschnittlich einen Verlust von 5 % auf diese Papiere; der Tagescours derselben ist nur darum noch so hoch, weil die Papiere eingespart

sind, nicht die Hälfte könnte an den Markt gebracht werden, ohne den Cours um weitere 20 % zu drücken. 5 % sind schon 200,000 % Verlust; der sogenannte Ueberschuss der Leipziger Bilanz ist 203,566 %, nach Abzug jenes Verlustes bleiben daher noch 3566 % Ueberschuss und dies wird kein erheblicher geringerer Bilanzverzug genannt. Die Anstalt muss also circa 200,000 % erst verdienen, ehe in diesem Jahre von einer Dividende die Rede sein kann, und da dieses Jahr nicht wie im vorigen durch Agio auf die eigenen Actien 150,000 % gewonnen werden, so müssen mit obigen 200,000 % 350,000 % auf andere Weise einkommen, um gleich unglückliche Operationen wie die des letzten Jahres der Verwaltung möglich zu machen. Ausser dem Resultat des Effecten- und Unternehmungs-Contos erscheint in der Gewinn- und Verlust-Rechnung Gewinn an eingekommenen Pfand- und

Wechsel-Zinsen	68,794 %
Verlust durch bezahlte Zinsen	29,237 %
also Ueberschuss	39,557 %
worin an Bureaukosten, Sensarie, Steuern u. s. w. abgehen	23,617 %
und verbleiben	15,970 %

Dies ist das Jahresprodukt von durchschnittlich einer Million Thalern, welche in diesen Geschäftszweigen angelegt war, in einer Periode, wo der Disconto meistens über 6 % stand! Dem Bedenken, welches solche Verwertung durch ihre Grundätze erregt, tritt schliesslich noch das grössere zur Seite; das dies Gebahren, die Vertheilung nicht gemachter Gewinne u. der Tantümen dafür unter Controlle des Regierungs-Commissars stattfand! Zu seiner Ehre nimmt man hier an, dass er Nichts von der Sache versteht. Leider ist dies nur ein schlechter Trost für die bedeutende Verminderung des Vermögens, welche durch die Dividendenvertheilung der Leipziger Credit-Anstalt noch — vergrössert wird.

□ Paris, 18. Mai. Die 3 % Rente schloss zu 69,40. Bankactien 4500, Cred. mob. 1295. Röm. 89 1/2. Span. ausw. 42, innere 38 1/2. — Orleans 1480. Nord 973, 75. Ost 755, nen 740. Lyon 1507, 50. Mittelmeer 2040. Süd 807, 50. West 795. Grand Central 616, 25. Oesterr. 711, 25. V. E. 555. Schweiz. Central 487, 50. West 490. Lomb. 637, 50. Franz-Joseph 500. Röm. 572, 50.

Börsen- und Handels-Notizen.

— Die Frankfurter Providentia hat neuerdings auch die Branche für Seeversicherung geöffnet.

— Project einer sächsischen Glas-Compagnie. Im Königreich Sachsen soll unter obiger Firma eine Compagnie ins Leben treten, deren Zweck es ist, auf dem diesem Behufe acquirirten Glashüttenwerke „Friedrichshütte“ im Plauenischen Grunde bei Dresden die Fabrication von Grün-, Weiss- und Tafelglas in ausgedehnter Masse zu betreiben. Von dem auf 150,000 % normirten Anlagecapital sollen vorläufig 100,000 % in Actien à 100 % emittirt werden.

— Laibach-Triester Bahn. Die Triester Zeitung meldet, dass die Probefahrten auf der Eisenbahn von Laibach nach Triest erst im Juni d. J. beginnen werden.

— Lichtenfels-Coburger Eisenbahn. Nach der „A. A. Z.“ wird mit dem Bau der Eisenbahn von Lichtenfels nach Coburg in allerhöchster Zeit begonnen, und die Arbeiten dann möglichst rasch betrieben werden.

— Main-Neckar-Bahn. Nach dem vor Kurzem veröffentlichten Bericht der Direction der Main-Neckarbahn über deren Verwaltung im Jahre 1855 berechnete sich die Gesamtsumme dieser Bahn in genanntem Jahre auf 978,473 fl. 33 kr., die Gesamtausgabe dagegen auf 442,059 fl. 53 kr., so dass sich ein Einnahmehüberschuss von 536,333 fl. 40 kr. ergab. Da das gesammte Bau-capital der Bahn zu Ende des Jahres 1855 10,795,901 fl. ausmachte (wovon Baden 1,849,047 fl. 53 kr., Hessen 4,450,619 fl. 59 kr. und Frankfurt 4,496,233 fl. 8 kr. umgeben), so hat sich dasselbe in genanntem Jahre zu 4.77 % vermindert. (M. J.)

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft zu Dessau.

Zur General-Versammlung vom 19. Mai 1857.

In der am 19. d. Mts. stattgehabten General-Versammlung wurde zunächst von Seite der Directorii der zweite Geschäftsbericht vorgelegt und in demselben darauf hingewiesen, dass zwar bei der allgemeinen Erschütterung des Geldmarktes insofern das Unternehmen nicht unberührt geblieben sei, als bei dem allgemeinen Sinken der Course der hohe Stand der Actien auch der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft sich nicht

haben behaupten können, dass aber, abgesehen von dieser mehr äusserlichen Angelegenheit, die innere Entwicklung des Geschäfts nicht im Mindesten gehemmt worden sei. Zum Beweise dient der Umstand, dass seit Gründung der Gesellschaft nicht weniger als etwa 100 Anträge auf Erlaubung von Städten vom Directorium abgelehnt werden mussten, ein Beweis zugleich, wie wenig die Gesellschaft in ihrer gedeihlichen Fortentwicklung von neuen Concurrenzen zu fürchten hat. Sodann wurde der General-Versammlung angezeigt, dass die Herzogliche Regierung der in den ausserordentlichen General-Versammlung am 18. September v. J. gefassten Beschluss der Anstellung eines zehnten Directors genehmigt, und demgemäss der Directorium berufene Bürgermeister Oechelhäuser seine Functionen am 14. Novbr. v. J. angetreten hat. Die Stellung des Regierungsraths v. Unruh zur Gesellschaft betreffend, so hat sich dieselbe insofern geändert, als Herr v. Unruh ihr nicht mehr seine ausschliessliche Thätigkeit widmet, vielmehr gleichzeitig als actives Verwaltungsraths-Mitglied einer auswärtigen Actien-Gesellschaft fungirt. Sollten später in Folge dieser Veränderung die Verhältnisse statistische Aenderungen nothwendig machen, so wird das Directorium nicht unterlassen, der General-Versammlung die entsprechenden Anträge zur Beschlussfassung zu unterbreiten. In Betreff der Genehmigung zum Gewerbebetrieb in Preussen wurde sodann vom Directorio Folgendes hervorgehoben: Das Directorium war von der Ansicht ausgegangen, es bedürfe nach den bestehenden Zollvereinsverträgen dieser besonderen Genehmigung nicht, namentlich da nicht, wo Preussische Unterthanen als Socien theilhaft sind. Nachdem indess der Herr Handelsminister durch Rescript vom 20. Juni 1856 diese Auffassung nicht gebilligt, vielmehr die Kgl. Regierung angewiesen hatte, nach Anleitung der für den Gewerbebetrieb der Ausländer gültigen gesetzlichen Bestimmungen die Genehmigungsfrage jeder einzelnen Anstalt zu erörtern, fügte sich das Directorium dieser Auffassung und ist demnach auf dem vorgeschriebenen Wege für jede einzelne Anstalt, auch wo Preussische Socien theilhaft sind, um die Erlangung der ministeriellen Genehmigung eingekommen. Da die gesetzlichen Kriterien, welche die Genehmigung bedingen, bei jeder einzelnen Anstalt auf Entscheiden zutreffen, da ferner die städtischen Behörden sich überall in ehrenrührender Weise für die unbedingte Zulassung zum Gewerbebetriebe ausgesprochen haben, da endlich unsere Gesellschaft sich des solidesten Rufes in der Geschäftswelt erfreut, so dürfte der Ertheilung der ministeriellen Genehmigung mit Ruhe entgegen gesehen werden. Uebrigens hätten die Verhandlungen über die ministerielle Genehmigung nirgendwo zu irgend einer thatsächlichen Störung oder Einschränkung im Betrieb einzelner Gas-Anstalten Veranlassung gegeben, auch seien fast in allen Städten spezielle Beleuchtungs-Verträge zwischen den Königl. Behörden und der Gesellschaft abgeschlossen worden. Die speziellen Geschäfts- und Betriebs-Resultate betreffend, wurde hiernächst mitgetheilt, dass bei der Gas-Anstalt zu Frankfurt a. d. O. die Production in den 12½ Monaten bis Ende 1856 — 10,028,400 Cubikfuss englisch betragen habe; die Flammenzahl war am 31. December 3872, gegenwärtig betrage sie 4132. Ein nachtheiliger Umstand bei Frankfurt a. d. O. sei das erforderliche hohe Betriebscapital, im Uebrigen sei die Ausdehnung des dortigen Gasverbrauchs zufriedenstellend. Wenn sich der Bahnhof und die Bahnhofswerkstätten anschliessen, worüber die Unterhandlungen mit der Königl. Eisenbahn-Direction schwebten, so dürfte bereits im nächsten Jahre der Bau eines zweiten Gasometers nothwendig werden.

Die am 21. Januar 1856 eröffnete Anstalt zu Mülheim a. d. Ruhr habe an Production bis Ende 1856 — 7,028,550 Cubikfuss, die Flammenzahl 2642 betragen; gegenwärtig betrage letztere 2766. In keiner Stadt sei im Verhältnis der voraus gehetzten Erwartungen der Gasverbrauch so bedeutend gestiegen wie in Mülheim. Andererseits war dies dagegen, wie der Bericht hinzufügt, die einzige Anstalt, wo der Gas-Verlust das normale Verhältnis übersteigt. Wenn trotzdem der Jahresabschluss ein sehr zufriedenstellender war, so rührt dies von dem Extra-Gewinn her, welcher im ersten Jahre durch die Privateinrichtungen und den Verkauf der Beleuchtungsgegenstände gemacht zu werden pflegt und der in Mülheim, ungeachtet der billigen Preise, aus dem Grunde verhältnissmässig bedeutend sein musste, alsschwerlich bis jetzt in eine Stadt in Deutschland existirt, wo die Gasbeleuchtung so ausgedehnte und rasche Verbreitung in die Privatwohnungen gefunden hat. Die bedeutende Ausdehnung der Mülheimer Fabriken, ferner der Aufschwung, den der ganze Ort durch die namentlich gesicherte Anlage der Witten-Mülheimer-Duisburg-Oberhauser Eisenbahn nehmen muss, lassen für die Zukunft auf ein noch viel stärkeres Zunehmen des Gasverbrauchs rechnen; das Directorium hat mit Rücksicht hierauf kürzlich noch ein Grundstück acquirirt, um später einen, nöthigenfalls zwei neue Gasometer aufstellen zu können.

In Potsdam hat die Eröffnung mit dem contractlich bestimmten Tage, am 1. October v. J., stattgefunden. In den drei Monaten bis Ende des Jahres betrug die Production 250,0587 Cubikfuss; die Flammenzahl 2985; gegenwärtig beträgt letztere 3977. Auch hier fand ein so rasches Steigen statt, dass die mit Erreichung der Zahl von 3000 Privatflammen contractlich eintretende Preisreducirung von 3 % auf das Minimum von 2 % in Kraft trat. Es ist noch ein bedeutendes Steigen des Consums in Potsdam zu erwarten, und wird insbesondere hervorgehoben, dass auch die Kirchenheizung durch Gas mit sehr schönem Erfolge eingerichtet worden ist. — Am 1. October v. J. ward ebenmässig die Gasanstalt

zu Dessau eröffnet und befindet sich seitdem in ganz ansehnlichem Betriebe. Die Production betrug in den drei Monaten bis Ende 1856 1555320 Cubikfuss, die Flammenzahl 1179; gegenwärtig ist letztere 1239. Durch die in der Errichtung begriffene grösste Wollgarbepflanzerei steht übrigens ein ansehnlich grösserer Consum in Aussicht, als vorausgesetzt worden war, und da die Anstalt überdies, ausser einem sehr mässig besoldeten Buchhalter, durchaus keine weiteren Verwaltungskosten zu tragen hat, so wird ihr Ertragniss befriedigend genannt werden können. — Kurs nach Eröffnung der beiden vorgenannten Anstalten ward auch die Luckenwälder Gasanstalt in Betrieb gesetzt. In den etwa 2½ Monaten bis Ende 1856 betrug die Production 1,036,670 Cubikfuss, die Flammenzahl 1659; gegenwärtig beläuft sich letztere auf 1615 und darf auf eine weitere Vermehrung des Gasverbrauchs, wenn auch nicht im Verhältnis der drei erstgenannten Anstalten, Rechnung gemacht werden. — Wenige Tage später erfolgte die Eröffnung der für die Städte Gladbach und Rheydt gemeinschaftlich erbauten Anstalt. In den circa 2½ Monaten bis Schluss des Jahres producirte die Anstalt 1232350 Cubikfuss und die Flammenzahl betrug 1309; gegenwärtig ist letztere 1846. Der Gasverbrauch ist in starkem Wachsen und noch grosser Entwicklung fähig. — Am 15. Decbr. v. J. fand demnächst die Eröffnung der Hagen'er Gasanstalt statt. In dem halben Monat bis Schluss des Jahres producirte sie 313362 Cubikfuss; die Flammenzahl war am 31. Decbr. 730; gegenwärtig ist sie 1280. Da die Eröffnung so spät in den Winter fiel, haben viele Fabriken und Privaten die Herstellung der Gasrichtung bis zum Herbst des laufenden Jahres verschoben; ein ansehnlicher Zuwachs ist also daum so mehr zu erwarten, als das Directorium auch im Begriff steht, mit der Gemeinde Webringhausen zu contrahiren, an deren Grenze die Gasanstalt erbaut ist. Im Ganzen producirten die gedachten 7 Gasanstalten bis Ende 1856 25227248 Cubikfuss. Die Gesamtsammelflammzahl betrug am 31. Decbr. 14276; gegenwärtig ist sie bereits 16355. Bei dem scheinbar ungünstigen Verhältnis der Gasproduction zur Flammenzahl ist selbstverständlich zu berücksichtigen, dass die Anstalten ursprünglich mit wenigen Flammen eröffneten; ein grosser Theil der am Jahreschluss vorhandenen Flammen also nur einen Theil des Jahres gebrannt hat; in Wirklichkeit war das Verhältnis ein sehr günstiges. Die Anstalten sind so gebaut, dass sie durchgängig als Musteranstalten angesehen werden dürfen; insbesondere hat keine einzige derselben ein undichtes Gasometerbassin. Der Betrieb war im Ganzen ein sehr vorthellhafter; auf einzelnen Anstalten ist namentlich das Höchste geleistet worden, was in öconomischer Beziehung bis jetzt für erreichbar gilt. Selbstverständlich werden mit der Zeit die Resultate noch immer besser werden. — Unmittelbar vor dem Jahreschluss, am 28. Decbr. v. J., eröffnete nun auch die Warschauer Gasanstalt den Betrieb, nachdem der Bau erst im Juli seinen Anfang genommen. Wäre dies nicht eine die Aufrechterhaltung des so wichtigen Contracts bedingende Verpflichtung gewesen, so hätte das Directorium die Eröffnung auf dieses Jahr verschoben. Seitens der Kais. Russ. Behörden hatte sich die Gesellschaft dabei jeder Unterstützung zu erfreuen; auch haben dieselben ein schriftliches Anerkenntniss über die erfolgte Innehaltung der übernommenen Verpflichtungen zukommen lassen und damit die rechtliche Grundlage des dortigen Contractverhältnisses auf Neue anerkannt und bestätigt. Innerhalb der geringen Productionsfähigkeit der jetzigen Betriebsvorrichtungen hat sich seitdem die Flammenzahl entsprechend vermehrt. Mit dem Eintritt der besseren Jahreszeit begann gleichzeitig der Bau in grösseren Dimensionen, der erste Gasometer von 100000 Cubikfuss Inhalt wird voraussichtlich im Monat September, der zweite im Monat November vollendet sein; das Rohrlegen schreitet dabei tüchtig voran und hofft die Gesellschaft sicher vor Ende des Winters die sämtlichen verkehrsreichen Strassen mit Röhren belegt und die Gasanstalt auf eine tägliche Productionsfähigkeit von 200—250000 Cubikfuss gebracht zu sehen. Ein definitiver Contract mit dem Hause Stanislaw Kronenberg und Comp., welches gegen Provision den Verkauf des Gases besorgt, vereinfacht und sichert dabei die kaufmännische Lage des dortigen Geschäfts, für dessen rasche Entwicklung das Directorium die günstigsten Erwartungen hegt und von welchem die Actionäre bereits im laufenden Jahre eine entsprechende Rente erwarten dürfen. — In Lemberg hat der Bau aus dem Grunde noch keine erheblichen Fortschritte gemacht, weil von den dortigen Behörden mehrere Mal die in Antrag gebrachten Baupläne für nicht geeignet gefunden wurden und so das Bauplatztes hinging. Erst seit Kurzem schreitet daher der Bau vorwärts und wird die Eröffnung hoffentlich noch vor Winter des laufenden Jahres stattfinden, immer also noch über ½ Jahre vor dem contractlichen Termine, den 1. September 1858.

In Krakau war es im vorigen Jahre ebenfalls unmöglich, der Bau wesentlich zu fördern, gegenwärtig schreitet derselbe dagegen kräftig voran, und wird die Eröffnung im Herbste zur contractlichen Zeit, den 1. November d. J. erfolgen können. Von Krakau und Lemberg ist überdies mitzutheilen, dass die Oesterreichische Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft in Wien mit Rücksicht auf ihre Finanzverhältnisse, auf die Berechtigung, sich mit ½ zu theilhaftigen verzichtet hat; beide Anstalten werden ausschliesslich für Rechnung der Gesellschaft gebaut und betrieben. — Von dem Baue der Erfurter Anstalt ist Aehnliches wie von Krakau zu berichten. Augenblicklich beginnt dort die Legung der Röhren das Gasometerbassin wird Ende dieses Monats fertig und im October kann die Anstalt eröffnet werden.

Der General-Versammlung wurde hiernächst vom Directorio angezeigt, dass am 14. März v. J. der Abschluss eines Beleuchtungsvertrages mit der Stadt Norðlausa erfolgt sei. Gaspreise u. sonstige Bedingungen sind ungefähr dieselben wie in Erfurt. Nordhausen hat circa 19,000 Einwohner, bedeutende Spiritus-, Taback- und sonstige Fabriken, lebhaften Handel, viel Wohlhabenheit und Unternehmungsgelust; die zu erwartende Eisenbahn muss die Stadt noch ungemein heben. Die Actien sind also günstig, wozu gleich vor der Hand die Gaskohlen durch die Landfracht etwas vertheuert werden. Contractlich hat die Eröffnung der Anstalt nicht vor September nächsten Jahres zu erfolgen, es sind indess auf den Wunsch der dortigen Behörde die Einleitungen zum Baue so kräftig begonnen worden, dass die Anstalt schon vor Schluss des laufenden Jahres dem Betriebe übergeben werden wird. Vor Ende 1857 sind also voraussichtlich 12 eigene Gas-Anstalten im Betrieb. Ueber das Verhältnis zu der Oesterreichischen Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft in Wien ist bereits in dem Berichte der ausserordentlichen General-Versammlung am 18. September v. J. Mittheilung gemacht worden. Der damals abgeschlossene Societäts-Vertrag ist seitdem durch einen Nachtrag d. d. Wien 25. April d. J. ergänzt worden, wodurch zur Vereinfachung des Abrechnungswesens die Theilnahme als Socien in eine entsprechende Actien-Theilnahme umgewandelt worden ist, ohne im Uebrigen an unseren sonstigen contractlichen Rechten und Pflichten etwas zu ändern. Der Mangel an geeigneten Technikern machte es erst im Februar d. J. möglich, die Stelle eines General-Secretairs und ersten Technikers und eines Ingenieurs für Temesvar zu besetzen. Gleichzeitig sind noch fernere Vereinbarungen über die Ausführung des Vertrages und die Beziehungen der Gesellschaften zu einander getroffen, auch die ganze Administration und Buchführung nach erprobten Einrichtungen umgestaltet worden. Die Gesellschaft betreibt bis jetzt zwei Gas-Anstalten, Gaudenzdorf bei Wien und Pressburg in Ungarn. Ersterer seit 1½ Jahren, Letzterer seit 1 Jahre. Die Gas-Anstalt Gaudenzdorf ist ziemlich theuer gebaut und schlecht geleitet worden, die deshalb im vorigen Jahre nur ein ganz geringes Ertragniss geliefert. Es haben sich indess schon bedeutend bessere Resultate ergeben und da überdies die Gas-Anstalt Gaudenzdorf, unmittelbar an den Barrieren Wiens gelegen, noch einer ganz ausserordentlichen Ausdehnung ihres Consums fähig ist, so steht mit Sicherheit in naher Zukunft eine gute Rente zu erwarten. — Die zweite Anstalt Pressburg ist billig und gut gebaut und vorzüglich geleitet worden; sie hat schon im ersten Jahre ein Ertragniss von circa 10 % geliefert und steigt der Consum fortwährend. — Ausserdem ist im Bau eine Gas-Anstalt zu Temesvar in Ungarn, deren Eröffnung im September oder October d. J. erwartet wird. Einschliesslich der drei Oesterreichischen Anstalten, an denen die Gesellschaft zu Zwei Drittel theilhaft ist, wird dieses Ende dieses Jahres 13 Gas-Anstalten im Betriebe haben. — Auf der am 27. April d. J. in Wien abgehaltenen General-Versammlung ist für das abgelaufene Jahr eine Dividende von 5 % festgesetzt worden; für das laufende Jahr kann bereits ein besseres, und für das nächste Jahr ein ganz günstiges Resultat erwartet werden, da die Grundlagen der dortigen Unternehmungen sehr gesunde sind. Unterhandlungen mit mehreren anderen Städten Oesterreichs sind im Gange, haben indess augenblicklich noch zu keinem bestimmten Resultate geführt. Die Gesellschaft besitzt bereits 800 Actien dieser Gesellschaft im Betrage von 200,000 fl. C.-M. und werden weitere 200,000 fl. Einzahlungen successive geleistet werden.

Sodann wurde im Bericht des Directorio die Bilanz und der Abschluss des Gewinn- und Verlust-Conto's für 31. December 1856 mitgetheilt. Es ergibt sich daraus, dass am Jahreschluss etwas über 1 Million Thaler eingezahlt waren. Das Capital, was in den 4 Gasanstalten angelegt ist, auf deren Bücher-Abschlüsse sich die Ermittlung des für 1856 erzielten Gewinnes basirt, beträgt noch nicht ganz 400,000 Thaler, indem von dem erst kurz vor Ende des Jahres in Betrieb gesetzten Anstalten kein Abschluss gemacht worden ist, der Gewinn also dem laufenden Jahre zu gut kommt. Es können nun selbstredend die Resultate des ersten Jahres nicht für die künftige Rente massgebend sein, insbesondere da der Gewinn an dem sich erst allmählig entwickelnden Gas-Consum anfangs geringer, der Gewinn an den Privat-Einrichtungen, Fittings u. s. w. dagegen anfangs grösser ist, während sich im Laufe der Zeit das umgekehrte Verhältnis entwickelt, auch allmählig Ersparnisse an Verwaltungs- und Betriebskosten erzielt werden, die im ersten Jahre noch nicht erreichbar sind. Im Allgemeinen kann es danach gewiss nur als ein zufriedenstellendes Resultat betrachtet werden, wenn das Ertragniss eines so kleinen Theils des eingezahlten Capitals die sämtlichen Kosten der Central-Verwaltung und Beleuchtung, die Provisionen und Geschäftsverrichtungskosten, die Saläre u. s. w. von der Geschäfts-Eröffnung ab, also von fast 1½ Jahren schon im ersten Betriebsjahre ihrem vollen Umfange nach gedeckt und ausserdem noch fast ½ der auf diese 1½ Jahre entfallenden 5 % Actienzinsen der successive eingezahlten 1,030,403 fl. 10 % angebracht hat, so dass von der Summe der Actienzinsen v. 31,157 fl. 4 % 9 2 nur 22,041 fl. 2 % 5 2 nach § 21 des Statuts durch Vertheilung auf die Anlage-Conten der einzelnen Gas-Anstalten dem Actien-Capital zu entnehmen sind. Ohne das geringe Ertragniss der Oesterreichischen Gas-Anstalten würde das Resultat noch weit befriedigender. Die General-Versammlung wird hieraus die Ueberzeugung schöpfen, dass im laufenden Jahre, wo schon von 10 Gas-Anstalten, und noch mehr im folgenden Jahre, wo von 15 Anstalten die Abschlüsse zu erwarten sind, sehr günstige Gewinn-Resultate in Aussicht stehen. (Schluss folgt.)

Table with financial entries: Uebergabe an die betreffenden Städte, Per Actien-Zinsen-Conto, Per Accept-Conto, Per Conto-Corrent-Conto, Guthaben von 23 Creditoren.

Table with financial entries: Gewinn- und Verlust-Conto, An General-Unkosten-Conto, Unkosten der Central-Verwaltung, Allgemeine Bau-Unkosten, Porti, Agio, An Provisions-Conto, An Salair-Conto, An Actien-Zinsen-Conto, An Mobilien-Conto.

Table with financial entries: NB. Vorstehende Ausgaben umfassen den Zeitraum von der Geschäftseröffnung am 15. April 1855 bis 31. December 1856, also von fast 1 1/2 Jahren. Credit. Per Conti der im Betrieb befindlichen Gas-Anstalten, Per Actien-Conto der Oesterr. Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft, Per Wechsel-Conto, Per Effecten-Conto, Per Zinsen-Conto, Conventionalstrafen etc., Per Conto zur Ausgleichung.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Table with financial entries: Einnahmen. 1) Aachen-Mastrichter Eisenbahn. Im Monat April 1857 betrug die Einnahme: a) aus dem Personenverkehr, b) aus dem Güterverkehr, c) aus dem Kohlenverkauf. 2) Zarskoje-Sselo Eisenbahn. Im Monat April haben 49,044 Passagiere die Zarskoje-Sselo-Eisenbahn benutzt, und die baare Einnahme belief sich auf 14,537 R. 59 K. S.

Ausweise von Banken und Industrie-Gesellschaften.

Table with financial entries: Landschaftlicher Creditverein im Grossherzogthum Posen. Das landschaftliche Pfandbriefs-Darlehen beträgt a) in 4procentigen Pfandbriefen, b) in 3 1/2procentigen Pfandbriefen. Davon sind 1) bis einschliesslich der Weihnachtsversur 1856 amortisirt a) in 4proc. Pfandbriefen 5897825 fl, b) in 3 1/2proc. 3118780 fl. Summa 9016605 fl. 2) von Seiten der Pfandbriefschuldner und in Folge von Rentenablosungen gekündigt: a) in 4proc. Pfandbriefen 3361857 fl, b) in 3 1/2proc. 583360 fl. Summa 3948235 fl. zusammen 12964840 fl. Das verbleibende Pfandbriefscapital beträgt sonach 12581620 fl. Zum Salarien- und Kostenfonds sind von Johanni 1855 bis incl. Johanni 1856 eingegangen 96461 fl. — 1/2 11 fl. Vorausgabt ist dagegen zu den Gehältern, Pensionen, Gratificationen etc. 40112 fl. 5 fl. 2 fl. es sind daher verblieben welche zu dem eigenthümlichen Fonds der Landschaft ver-einnahmt worden. Dieser Fonds bestand zu Johanni 1856 aus 1154112 fl. 2 fl. 5 fl. Hierzu tritt: das für die Landschaft auf den in Posen belegenen Grundstücken eingetragene Capital von 13000 —

worvon bis jetzt 4093 fl. 5 fl. 2 fl. bereits amortisirt sind, daher der Landschaft noch 8906 fl. 24 fl. 10 fl. das landschaftliche Gebäude 76858 fl. 15 fl. 10 fl. gekorret.

Der gesammte eigenthümliche Fonds beträgt daher 1239875 fl. 13 fl. 1 fl. Lebensversicherungs- und Ersparliss-Bank in Stuttgart. Stand der Versicherungen: Lebensversicherung Ende December 1856 1254 Policen mit Versicherungs-Capital 2,282,700 fl. Hierzu kamen bis Ende April 1857 132 Policen mit Versicherungs-Capital 287,600 fl. Zusammen 1386 Policen mit Versicherungs-Capital 2,570,300 fl.

Alterversicherung Ende Decbr. 1856 408 Policen mit 201,289 fl. Hierzu kamen bis Ende April 1857 37 Policen mit 14,850 fl. Zusammen 445 Policen mit Versicherungs-Capital 216,139 fl. Rentenversicherung Ende April 1856 3 Policen mit Einzahlung 5766 fl. — Im Ganzen also 1834 Policen mit Versicherungs-Capital 2,792,205 fl. Der Ueberschuss Ende 1856 stellt eine Dividende von 4 1/2 % in Aussicht. Diejenigen, welche vor Ende Juni aufgenommen werden, haben Antheil an der sich 1857 ergebenden Dividende.

In den mit der Bank verbundenen Capitalistenverein waren eingelegt bis Ende Decbr. 1856 966,800 fl. Hierzu kamen bis Ende April 1857 260,900 fl. Zusammen 1,227,700 fl. Assicurazioni generali in Triest. Ausweis April: Uebertrag der Auszahlungen vom Monat März 102,677 fl. 4 kr. Auszahlungen b. Sterbefällen incl. 10,000 Dän. 5184 fl. — kr. Bezahlte Leibrenten und Pensionen 14,527 fl. 30 kr. Rückkauf von Policen und Vorschüssen 15,632 fl. 11 kr. Summa 138,020 fl. 45 kr. und 10,000 fl. Dän.

General-Versammlungen. — Thüringische Dachschiefer-Bergbau-Gesellschaft. Gen.-Vers. am 29. Mai zu Leipzig. — Zwickauer Steinkohlenbau-Verein. Gen.-Vers. am 27. Juni zu Zwickau. Einzahlungen. — Hannoversche Bank. Die 4. Einzahlung ist auf verschiedene Act. nicht geleistet worden und nunmehr mit Verzugszinsen von 5 % vom 31. März an und einer Conventionalstrafe von 2 % bis 18. Juni zu berichtigten. (S. das heut. Inserat.) — Schleswiger Zweigbahn. Einzahlung von 30 fl. R. M. bis 8. Juni bei der Gesellschafts-Kasse in Schleswig.

Auszahlungen. — Leipziger Bank. Die Dividende 1856 von 13 fl. wird auf den Dividendenschein No. 18 bei M. Schie in Leipzig vom 10. Mai ab ausgezahlt. — Kaiser-Ferdinands-Nordbahn. Der am 30. Juni fällige Dividenden-Compon (incl. der Zinsen für I. Semester 1857) wird für die ganze Actie mit 125 fl., für die halbe mit 62 fl. 30 kr. und für eine Fünftelactie (a 200 fl.) mit 25 fl. ausgezahlt. — Bonn-Köln-Eisenbahn. Für das Jahr 1856 ist eine Super-Dividende von 1 % festgesetzt worden.

Fremde Fonds-Börsen. Wien, 20. Mai. 5 % Lomb.-Venet. Anlehen 95 1/2 Gld. 96 Br. 1834er Anlehen 334 Gld. 336 Br. 1839er Anlehen 138 1/2 Gld. 139 Br. 1854er 110 1/2 Gld. 110 1/2 Br. 4 1/2 % Triester Lotto-A. 105 1/2 Gld. 104 Br. Esterhazy 78 Gld. 78 Br. Salm-Reiff. 40 Gld. 40 1/2 Br. Palffy 38 1/2 Gld. 38 Br. St. Genois 39 1/2 Gld. 39 Br. Clary 38 1/2 Gld. 38 Br. Windschgrätz 27 Gld. 27 1/2 Br. Galiz. Pfandbr. 77 Gld. 78 Br. Dona.-Actien 560 Gld. 562 D. do. 13. Emiss. 557 Gld. 558 Br. do. Priorität 86 Gld. — Br. Lloyd-A. 84 1/2 Gld. 85 Br. do. Priorität 90 Gld. 91 Br. Lomb.-Venet. E.-A. 116 1/2 Gld. 117 Br. Pardubitz-Reichenb. 106 1/2 Gld. 107 Br. Ansig-Teplitzer 91 Gld. 91 1/2 Br. Wien, 22. Mai, Mittags 12 U. 45 Min. (W.T.B.) — Die Börse zeigte eine etwas günstigere Haltung. Silberanl. 92. 5 % Metalliques 83 1/2. 4 1/2 % Metall. 73 1/2. Bankaktien 1003. Nordbahn 109 1/2 ex div. 1854er Loose 110 1/2. Nat.-Anlehen 84 1/2. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 211 1/2. Credit-Aktien 235 1/2. London 10, 12. Hamburg 7 1/2. Paris 122. Gold 7 1/2. Silber C. Elisabethbahn 100 1/2. Lombardische Eisenbahn 118. Theisbahn 100 1/2. Paris, 21. Mai. (W. T. B.) In der Passage war das Geschäft gering, weil der grossen Hitze wegen sich nur wenig Speculanten eingefunden hatten. Die 3 % eröffnete zu 69, 15, wich bis 69, 07 1/2 und schloss zu 69, 12 1/2. London 20. Mai, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) Consols 94. 1 % Spanier 25 1/2. Mexikaner 22 1/2. Sardinier 91. 5 % Russen 105 1/2. 4 1/2 % Russen 96 1/2. London, 21. Mai, Nachmitt. 3 Uhr. — (W. T. B.) — Silber 61 1/2. — Consols 93 1/2. 1 % Spanier 25 1/2. Mexikaner 22 1/2. Sardinier 91. 5 % Russen 105 1/2. 4 1/2 % Russen 96 1/2. — Amsterdam, 20. Mai, Nachmittags 4 Uhr. — (W. T. B.) Börse ziemlich lebhaft. 5 % Oest. National-Anleihe 77 1/2. — 5 % Metalliques Lit. R. 88 1/2. — 5 % Metalliques 76 1/2. — 2 1/2 % Metalliques 39 1/2. — 1 % Spanier 24 1/2. — 3 % Spanier 37 1/2. — 5 % Russen Stieglitz 95 1/2. — 5 % Russen Stieglitz de 1855 97 1/2. Mexikaner 21 1/2. Holländische Integrale 63 1/2.

Table with exchange rates: Petersburg, 15. Mai. (Weshsel-Course.) Der Silberrebel. London auf 3 Monate 38 1/2. Pence St. Amsterdam auf 65 Tage 186 1/2. Cents. auf 3 Monate 186 1/2. Hamburg auf 66 Tage 186 1/2. Schill. Bco. auf 3 Monate 93 1/2. Paris auf 70 Tage 400, 402. Centia. auf 3 Monate

Marktberichte.

London, 20. Mai. (W.T.B.) Getreidemarkt: Englischer und fremder Weizen unverändert. Frühjahrsgetreide fest, zu letzten Preisen verkauft. Liverpool, 20. Mai, Mittags 12 Uhr. (W. T. B.) Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Liverpool, 21. Mai, Mittags 12 Uhr. (W. T. B.) Baumwolle 4000 Ballen Umsatz. Markt ruhig und flau. Die heutige Zufuhr von Baumwolle betrug 26,733 Bll., die der abgelaufenen Woche 162,130. Amsterdam, 20. Mai. (W. T. B.) Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftlos. — Raps Herbst 82 1/2. — Rüböl Herbst 48 1/2.

Kanal- und Einfuhr-Listen.

Neustadt-Eberswalde, 21. Mai. Am 20. Schiffer Luck von Landsberg nach Berlin an Morgenstern mit 50 W. Roggen; Hacke von Nakel nach Berlin an Lissner mit 60 W. Roggen; Gerhardt von Niederkrantz nach Berlin an Boss mit 50000 Qrt. Spiritus; Schmidt von Cussel nach Hamburg an Gabriel u. Co. mit 80 W. Gerste; Schwarz von Stettin nach Hamburg an Peters mit 60000 Qrt. Spiritus; Rehsch von Frankfurt nach Berlin an Klemm mit 60 W. Roggen, Bombert von Kienitz nach Potsdam an Ordre mit 30 W. Weizen und 36 Wispel Gerste; Otto von Bromberg nach Berlin an Reissner Söhne mit 61 Wispel Weizen; Siebert aus Nakel von Berlin an Gebr. Lachmann mit 80 W. Roggen. — Am 21. Mai: Schiffer Gildenstein aus Landsberg nach Berlin an Colin & Bergmann mit 77 W. Roggen; Ehling von Schwerin nach Berlin an Hanf vsd. mit 77 W. Roggen; Schelle von Schwerin nach Berlin an Krakau vsd. mit 65 W. Roggen; Heimpl von Nakel nach Berlin an Loewy vsd. mit 65 W. Roggen; Schulz von Breslau nach Hamburg an Hellwig mit 89 W. Hafer; Reger von Nakel nach Berlin an Nauenburg mit 5 W. Weizen und 59 W. Roggen; Domke von Nakel nach Berlin an Gastrow vsd. mit 20 W. Weizen und 46 W. Roggen. Summe 116 W. Weizen, 630 W. Roggen, 116 W. Gerste, 89 W. Hafer und 110,000 Qrt. Spiritus.

ANZEIGER. Kundmachung.

Laut Beschluss des Verwaltungsrathes vom 18. September v. J. (kundgemacht in der Wiener Zeitung vom 20. September) hat im nächsten Monat die fünfte und letzte Einzahlung von 20 % auf die Actien der unterzeichneten Anstalt zu erfolgen. Da jedoch das Erscheinen eines neuen Münz-Gesetzes in der nächsten Zeit zu erwarten steht, so hat das hohe Ministerium der Finanzen bewilligt, dass bei der im nächsten Monate erfolgenden Einzahlung statt 20 % nur 15 % oder 30 fl. B. V. Actie eingehoben werden und dass die Ausgleichung des Actien Capitals in neuer Währung nach Erscheinen des Münzgesetzes erfolge. Es sind demnach im Laufe des Monats Juni auf jede Actie dreissig Gulden B. V. einzubezahlen und nebst dem Einzahlungsbetrage auch noch die auf denselben entfallenden 5 % Zinsen vom 1. Januar bis zum Einzahlungstage zu entrichten. Die Einzahlungen werden den ganzen Juni hindurch mit alleiniger Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich von 9 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags, in der Actien-Liquidator der Anstalt (Freiung, römischer Kaiser) in Empfang genommen. Wien, am 16. Mai 1857.

Die k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe. Von der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien sind wir zur Empfangnahme der nach Inhalt vorstehender Bekanntmachung auf die Actien derselben zu leistenden fünften Einzahlung von 15 % vom 1. bis 28. Juni c. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in unserm Bureau, Französischer Strasse No. 42, bereit. Die Einzahlung erfolgt mit dreissig Gulden p. Actie, zuzüglich 5 % Zinsen vom 1. Januar c. bis zum Zahlungstage zu einem für die Wiener Bank-Valuta zu vereinbarenden Course und unter Berechnung von 1/2 % Provision. Die nöthigen Formulare werden in unserm Bureau ausgereicht. Berlin, den 20. Mai 1857.

Berliner Handels-Gesellschaft. Bei der von den Actionairen der Chemnitz-Würschmitzer Eisenbahn am 16. April d. J. zu leistenden fünften Einzahlung von 8 fl. 28 Ngr. — 1/2 baar ist der auf rothes Papier gedruckte Authentischein No. 917, nicht gegen einen neuen (blauen) eingetauscht und die schuldige Einzahlung nicht geleistet worden.